



Meldung zukünftiger Strombedarfe für die Netzplanung

Die Transformation der Wirtschaft hin zur Klimaneutralität geht vielfach mit einer Elektrifizierung von Prozessen einher, die künftig zu steigenden Strombedarfen führen. Um diese auch bedarfsgerecht bedienen zu können, ist es entscheidend, den zukünftigen Bedarf möglichst genau und frühzeitig zu prognostizieren. Dabei wird neben einer modelltechnischen Betrachtung durch die Stromnetzbetreiber auch eine Großverbraucherabfrage durchgeführt. Eine möglichst realistische Prognose bildet die Grundlage dafür, dass Unternehmen in Zukunft ausreichend mit Strom versorgt werden und ihre Entwicklungsmöglichkeiten ausschöpfen können. Daher ist die Mitwirkung möglichst vieler Großverbraucher besonders wichtig. Bitte beachten Sie, dass Unternehmen, die ihren Energiebedarf bislang z. B. auch über Gas decken, den Stromverteilnetzbetreibern oft nicht als energieintensive Unternehmen bekannt sind und daher nicht abgefragt werden. Solche Unternehmen müssen deshalb proaktiv auf die Stromverteilnetzbetreiber zugehen, wenn durch die Transformation künftig größere Strommengen benötigt werden.

Diese Kurzinformation zeigt Bedeutung und Prozess der Großverbraucherabfrage auf und gibt Orientierung für neue Stromgroßverbraucher.

Was ist der Netzausbauplan/Regionalszenario?

Gemäß §14d EnWG sind Stromverteilnetzbetreiber (VNB) mit mehr als 100.000 angeschlossenen Kunden alle zwei Jahre zur Erstellung eines **Netzausbauplans** (NAP) verpflichtet. Dieser wird auf www.vnbdigital.de veröffentlicht. Dabei werden die Hoch-, Mittel- und Niederspannungsebene betrachtet. Aufgrund der langen Realisierungsdauer großer Stromleitungsprojekte ist diese weite Vorausschau unabdingbar. Aktuell dauern Neubauprojekte im Hochspannungsnetz circa zehn Jahre von der gesetzlichen Bestätigung bis zur Inbetriebnahme. Industrieanfragen nach Strommehrbedarf beispielsweise im Zuge der Dekarbonisierung oder auch Neuansiedelungen, z. B. von Rechenzentren, haben aber einen weitaus kürzeren Planungshorizont. Diese unterschiedlichen Prozesse miteinander in Einklang zu bringen, gelingt nur gemeinsam. Nur so wird die Grundlage für eine sichere Stromversorgung geschaffen, die wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten und Klimaschutz vereint.

Das **Regionalszenario** stellt die Rahmenbedingungen/Eingangsdaten für die Netzplanung der Verteilnetzbetreiber dar – so werden darin die zukünftig erwarteten Verbräuche ebenso wie die voraussichtlich ans Netz anzuschließenden Erzeugungsanlagen abgebildet. Dafür werden Informationen und Daten von vielen verschiedenen Institutionen und Prozessbeteiligten herangezogen.

Ein wesentlicher Input für das Regionalszenario ist die sogenannte **Großverbraucherabfrage**, die konkrete Pläne von Unternehmen in die Betrachtung mit einbezieht. Für das nächste Regionalszenario erfolgt sie bis **Ende August 2025**.

Wie funktioniert die Großverbraucherabfrage?

Da auch größere Industrieunternehmen in der Regel nicht direkt am Übertragungsnetz angebunden sind, sondern an den unterlagerten Verteilnetzbetreibern in der Hoch- oder Mittelspannungsebene, fragen die Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) zukünftige Entwicklungen bei diesen ab. Die VNB aggregieren die ihnen genannten zukünftigen Bedarfe und geben diese gesammelt an die ÜNB weiter. Damit können konkrete Planungen bestmöglich für die Planung des Stromnetzes der Zukunft herangezogen werden. Die Meldungen der Großverbraucherabfrage haben somit einen Einfluss auf die Netzplanung aller Spannungsebenen.

Wichtig: Unternehmen, die ihren Energiebedarf bislang z. B. vorwiegend über Gas decken, sind den VNB oftmals nicht als energieintensive Unternehmen bekannt. Diese müssen proaktiv auf die Stromverteilnetzbetreiber zugehen, wenn durch die Transformation künftig größere Strommengen benötigt werden. Gleiches gilt für Neuansiedlungen z. B. von Rechenzentren oder anderen Großverbrauchern.

Warum ist es wichtig, Bedarfe zu melden?

Je besser die Datengrundlage ist, umso passender kann das Stromnetz dimensioniert werden. Bayern hat mit einem starken Mittelstand teils deutlich kleinteiligere Wirtschaftsstrukturen als andere Industrieregionen, dessen große Industrieunternehmen deutlich stärker in Erscheinung treten und oftmals weiter in die Zukunft blicken. Um eine systematische Unterschätzung des zukünftigen Strombedarfs und damit eine mögliche Unterdimensionierung des Stromnetzes in und nach Bayern zu vermeiden (welche wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten behindern würde), ist eine belastbare Datengrundlage von Unternehmensseite äußerst wichtig – hier sind die Unternehmen gefordert.

Wie läuft die Bedarfsabfrage ab?

Die VNB erstellen aktuell die Regionalszenarien als Grundlage für die Berechnung der Netzausbaupläne. Um Meldungen im Regionalszenario berücksichtigen zu können, bitten die VNB, zukünftige Strombedarfe **zeitnah, möglichst bis Ende August 2025**, an die VNB zu kommunizieren. Die Möglichkeit zur Meldung bleibt jedoch auch darüber hinaus bestehen, sodass auch zeitlich nachfolgende Meldungen in den Planungen der VNB berücksichtigt werden.

Auch für den Netzentwicklungsplan im Übertragungsnetz ist die Großverbraucherabfrage entscheidend, denn die ÜNB fragen bei den an ihr Netz angeschlossenen VNB die dort bekannten Anschlussanfragen für zusätzliche Großverbraucher >10 Megawatt Anschlussleistung ab. Ergänzend wird zum Teil auf bestehende Anfragen zu Kapazitätserhöhungen bei den ÜNB zurückgegriffen.

An wen kann ich mich wenden?

Zuständig ist der jeweilige Anschlussnetzbetreiber, dieser ist auf www.vnbdigital.de über die Postleitzahl ermittelbar. Die zu einem Netzausbauplan veröffentlichungspflichtigen Verteilnetzbetreiber sind: Bayernwerk Netz GmbH (industriekunden-info@bayernwerk.de), LEW Verteilnetz GmbH (Clearing.Netzzugang@lew-verteilnetz.de), SWM Infrastruktur GmbH & Co. KG (schmutzer.sonja@swm.de), N-ERGIE Netz GmbH (kundenservice@n-ergie-netz.de), AllgäuNetz GmbH & Co. KG (netzanschluesse@allgaeunetz.com), Mainfranken Netze GmbH (assetmanagement@mfn.de), Regensburg Netz GmbH (netzanschluss@regensburg-netz.de), swa Netze GmbH (netze@swa-netze.de). Im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie steht das Referat Energieinfrastruktur und Versorgungssicherheit Strom (referat82@stmwi.bayern.de) für Rückfragen zur Verfügung.